

Orgelwunschkonzert in Obersaxen

Am Sonntag, 9. Dezember, 16.30 Uhr, findet in der Pfarrkirche von Meierhof das zweite Konzert der Obersaxer Konzertreihe statt. Der Eintritt ist frei (Kollekte). Es spielt der aus Therwil (BL) stammende Johannes Fankhauser, der als Hauptorganist an der Kirche in Frick tätig ist und eine Teilzeitstelle an der Stadtkirche in Aarau innehat. Bereits mit acht Jahren begann er mit dem Klavierunterricht, den er 2005 mit dem Lehrerdiplom abschloss. Im Anschluss daran besuchte er die Orgelklasse von Guy Bovet und erwarb das Konzertdiplom. Für sein ausgezeichnetes Diplom wurde er laut Mitteilung vom Basler Organistenverband mit dem Förderpreis der Hans-Balmer-Stiftung ausgezeichnet.

Nebst seiner Organistentätigkeit bildet er sich im Fach Improvisation bei Professor Vincent Marnier in Paris weiter. Solist Fankhauser besitzt eine rasche Auffassungsgabe und hat inzwischen schon mehrere internationale Wettbewerbe im Fach Orgel Improvisationen gewonnen. Über Wünsche aus dem Publikum zu Improvisationen über Advents- und Weihnachtslieder freut sich der Orgelsolist Fankhauser bei diesem Weihnachtskonzert. (rh)

«Gion Barlac» wird neu aufgelegt

Die Chasa Editura Rumantscha publiziert Theo Candinas wohl bekanntestes Buch «Gion Barlac» neu in einer zweisprachigen Buch- und Hörbuchausgabe. Das Werk wird am Donnerstag, 13. Dezember, 20 Uhr, in der «Ustria dalla Staziun» in Sumvitg präsentiert. Gaby Degonda moderiert den Abend, Remo Arpagaus sorgt für die musikalische Umrahmung.

Die «Historias da Gion Barlac» wurden erstmals 1975 in Sursilvan herausgegeben. Es folgten Übersetzungen ins Engadiner Romanisch, Tessiner Dialekt, Dolomiten-Ladinisch und Italienisch. Als «revoluzzer» wurde Candinas damals betitelt – an zu vielen Tabus hatte er gekratzt. Das Werk vermochte Tabus nicht nur anzukratzen, sondern auch zu brechen. Gion Barlac wurde eine Art Kultfigur. «Richtig begriffen, warum dieses Buch derart bewegte, habe ich nicht. Sogar Politiker empörten sich; neben der Bündner Presse gab ich auch Interviews für ausserkantonale Medien, sogar im Welschland!» so der Autor.

Der Inhalt des Buchs ist laut Mitteilung immer noch aktuell: die Gesellschaft und ihre Konventionen, der Mensch, der sich darin bewegt, einengen lässt und zuweilen Ketten sprengt. Gion Barlac ist ein Mann in den Dreisigern, katholisch, aus guter Familie. Er legt Wert darauf, sich so auszudrücken, dass man ihn versteht, ohne nachzufragen. In «Gion Barlac» werden in 22 Kapiteln Episoden aus dem Leben Gion Barlacs beschrieben: Gion Barlac im Gehege, Gion Barlac tritt ein, Gion Barlac macht Kultur, Gion Barlac hat den Staatsanwalt umgebracht und so weiter. Der Leser erhält nicht nur Einblick in die Denkweise Barlacs, sondern in die Auseinandersetzung des Protagonisten mit den Gesellschaftskonventionen.

Das Buch erscheint als zweisprachige Ausgabe: in Buchform – mit einem Nachwort von Iso Camartin – wie auch als Hörbuch. Gelesen wird das Buch von David Flepp (Romanisch) und Gian Rupf (Deutsch), musikalisch umrahmt von Peter Conradin Zumthor (Perkussion). (bt)

KULTURNOTIZ

● **Zwei Bands im Cinema sil plaz:** Im Rahmen von Raiffeisen Cultura spielen am Samstag, 8. Dezember, im Cinema sil plaz, Ilanz, 21.30 Uhr, die Band Sblamboard aus Obersaxen mit Benedikt (Fudl) Alig und Curdin Marty. In Ilanz wird Sblamboard vom Lugnezer Gian P. Casanova (Cajon) unterstützt. Der 29-jährige Luzerner Henrik Belden wird nicht nur spielen, sondern auch sein neues Album präsentieren. Tickets im Vorverkauf unter: 081 920 01 oder www.cinemasilplaz.ch erhältlich.

● **Neues Kinderbuch in Rumantsch Grischun:** Das neuste Produkt der Uniu Rumantsch Grischun ist das Buch «Kwiatkowski: Turta da tschigulatta per vendetga». Das Buch kann bei der Lia Rumantscha und in allen Buchhandlungen, die rätoromanische Bücher verkaufen, für zwölf Franken bezogen werden. Das Buch richtet sich an Kinder ab 9 Jahren.

STREIFLICHT

Ein Hobby, das mit jedem Stich süchtiger macht

Sieben Frauen haben in den letzten Wochen Geduld und ruhige Hände bewiesen: In zahlreichen Arbeitsstunden fertigten sie textile Nähbilder an, die sie morgen der Öffentlichkeit präsentieren.

Von Sarah Blumer

Ganz konzentriert sitzen sie an ihren Tischen. Gut ausgerüstet mit Nähkisten, die so ziemlich alles beinhalten, was eine Näherin braucht, zaubern sie aus herkömmlichen Stoffen Stück für Stück Kunstwerke der etwas anderen Art. Angefangen mit dem Hintergrund, schneiden sie Stoffe auf die gewünschte Grösse und Form zu und nähen sie anschliessend auf. Anhand von Vorlagen wie etwa Fotos gestalten sie ihre Bilder, die sie anschliessend auf einen Holzrahmen aufziehen.

Die sieben Kursteilnehmerinnen zwischen 45 und 78 Jahren treffen sich jeweils einen ganzen Tag pro Woche und dies während acht Wochen. Die meisten konnten in diesen acht Tagen ein Bild nähen, die dem Aufwand, der dahinter steckt, täuscht.

Dies weiss auch Irene Gadiant, für die das textile Bildernähen zu



Sind konzentriert bei der Sache: Kursleiterin Christine Schawalder zeigt einer Teilnehmerin das weitere Vorgehen. (Foto Theo Gstöhl)

einem wichtigen Hobby gehört. «An meinem Bild 'Gotthardpost' habe ich 280 bis 300 Stunden gearbeitet», erzählt sie. Selbst wenn sie einen ganzen Tag an einem Bild genäht habe, könne sie am Abend zu Hause angekommen die Finger trotzdem nicht davon lassen. «Es ist wie eine Sucht», erzählt Gadiant. Langweilig werde ihr dabei nie, und auch die Augen machen offensichtlich bei dieser Arbeit,

die ständige Konzentration fordert, gut mit.

Die Zeit vergeht wie im Flug

Durch eine Kollegin ist Irene Gadiant auf die Kurse von Christine Schawalder aufmerksam geworden. Diese leitet Nähkurse bis ins Toggenburg. Seither ist Gadiant mit viel Freude bei der Sache. «Das Nähen hat eine beruhigende Wirkung», erzählt sie. So

vergehe die Zeit an den Kurstagen jeweils wie im Flug. Mit den Ergebnissen sind die Frauen sehr zufrieden. Zwei bis drei Bilder erhalten in diesen Tagen noch die letzten Stiche. Spätestens morgen stehen sie dann alle fertig im Gemeindesaal in Churwalden, wo sie jeder bestaunen darf.

Die Ausstellung im Gemeindesaal Churwalden dauert am Donnerstag, 6. Dezember, von 13.30 bis 16.30 Uhr.

Hotel «Bergalga»



Eines der ausgestellten Werke von Martin Bienenrth. (zVg)

Käseharfe, Hütstock und Kamera

Das Hotel «Bergalga» in Avers zeigt Fotografien von Martin Bienenrth. Die Ausstellung widmet sich dem Leben und der Kultur im Alpenraum.

Am Samstag, 15. Dezember, eröffnet um 18.30 Uhr im Hotel «Bergalga» in Avers-Juppa die Fotoausstellung von und mit Martin Bienenrth. Musikalisch umrahmt wird die Vernissage durch die Blues-Musiker Steve Attinger, François Racine und Urs Mettler aus dem Zürcher Oberland. Mit der Vernissage startet auch die Wintersaison im Hotel «Bergalga».

Seit vielen Jahren gehören Ausstellungen im Gastrum des Hotels «Bergalga» zum Angebot für die Gäste und die Avner Bevölkerung,

heisst es in einer Mitteilung. Die Ausstellungen widmen sich jeweils dem Leben in den Alpen und der Kultur im Alpenraum. Während der kommenden Wintersaison sind nun Martin Bienenrths Alp-Bilder ausgestellt. Eine Auswahl seiner Sujets ist in einer speziellen Ausstellung im Hotel «Bergalga» zu sehen.

Viele von Bienenrths Fotografien sind auch als Postkarten im Alp-sichtverlag (www.alpsicht.ch) erhältlich. Der Alp-sichtverlag entstand 1997 aus der Idee, den Lebensraum Alpen durch einen anderen Blickwinkel zu zeigen. Bienenrth arbeitete über 20 Sommer auf verschiedenen Alpen und meint: «Käseharfe, Hütstock und Kamera waren meine ständigen Begleiter. Der Lebensraum Alpen zeigte sich mir aus einem anderen Blickwinkel.» (bt)

Kellertheater Grüşch

Vokalquintett Pagare rettet die Welt...

Das Quintett Pagare betritt die Bühne mit einem neuen Singspiel. Inhaltlich geht es dieses Mal um die grosse Weltpolitik – und um einen Schwingbesen.

Was James Bond kann, können die fünf Sänger und Schauspieler von Pagare schon lange: die Welt retten. Nach dem grossen Erfolg mit einem A-cappella-Kurzmusical präsentiert das Quintett Pagare ein neues Singspiel. Diesmal wagen sie den Schritt auf das glitschige Parkett der Weltpolitik.

Mit einem runden Tisch wollen die fünf Charaktere die Welt retten. Da ihre Idealvorstellungen aber weit auseinanderliegen, sind Pro-

bleme, Intrigen und sogar Handgemenge an diesem Tisch natürlich vorprogrammiert. Und als sich plötzlich noch andere Mächte bemerkbar machen, kann nur noch ein Schwingbesen helfen.

Die Sänger und Schauspieler Daniel Lüdi, Marius Zemp, Niklaus Mäder, Johannes Luchsinger und Peter Zihlmann verbinden laut einer Mitteilung in ihrem Programm aktuelle Themen mit mitreissender Pagare-Originalmusik, die das ganze Stilspektrum zwischen Opernarien und Bollywood-Grooves auslotet. Charme, Schalk, ein Hang zur Absurdität und einer Prise Sex ergeben eine explosive Mischung für alle Sinne. (bt)

Samstag, 8. Dezember, 20.20 Uhr, Eintritt 25/15 Franken, Reservationen: 081 325 35 92 oder kellertheater@kulturhaus-rosengarten.ch.



Das A-cappella-Quintett «Pagare» ist nicht nur musikalisch voller Tatendrang. (zVg)